

Einladung

zum 3. Vortrag von Jürgen Kumlehn in der dreiteiligen Reihe

"Eulenspiegel unterm Hakenkreuz"

im Saal der Kommissie in Wolfenbüttel, Kommißstraße 5,
am Freitag, **11. Oktober 2013** um 19.30 Uhr.

Eintritt: Einen oder mehrere Kronenkorken

Tills misslungene Entnazifizierung?

oder die

**Gründung des Freundeskreises Till Eulenspiegels 1950 - auch als
Sammelbecken ehemaliger Nazi-Mitmacher.**



Rolf Giordano: Die zweite Schuld *oder* Von der Last Deutscher zu sein. Aus dem Umschlagtext des 1987 erschienenen Buches:

Was geschah bei uns nach 1945 eigentlich mit den Verfolgern? Wie ist die Bundesrepublik Deutschland mit ihrem NS-Erbe umgegangen? Das Buch gibt darauf eine ebenso bestürzende wie offiziell unterschlagene Antwort: Die Täter sind, bis auf wenige Ausnahmen, davongekommen - dies ist die zweite Schuld nach der ersten unter Hitler.

Nach der Gründung des Freundeskreises Till Eulenspiegels in Schöppenstedt sammelten sich in dem Verein Menschen, die sich literarisch oder aus Interesse am Schabernack für diesen Schelm, Schalk, Narren, Tunichtgut und Bürgerschreck aus dem Lande Braunschweig interessierten. Eulenspiegel, eine literarische Figur der Weltliteratur, sollte nach der drei Jahre vorher errichteten Skulptur in Kneitlingen nicht vergessen werden. Hinzu kamen, und das ist der Inhalt dieses Vortrages, auch Schriftsteller und Künstler und andere Männer, die sich vor und nach 1945 als Interpreten Eulenspiegels betätigt hatten. Sie besaßen eine Gemeinsamkeit: Sie haben im Dritten Reich bereitwillig entweder ihre Schreibmaschine mit nationalsozialistischem Gedankengut gefüttert oder ließen ihre Stifte und Pinsel auf Leinwand und Papier ideologische Kunst gestalten. Sie bildeten die Schöppenstedter Gesellschaft der *Zweiten Schuld*.

Der erste Vorsitzende wurde Ernst August Roloff Senior (1886-1955), derjenige, der Eulenspiegel zum Arier geschrieben hatte. Geschäftsführer wurde der Braunschweiger Heinz Ohlendorf, ehemaliger Mitarbeiter des "Braunen Hauses" in München. Ohlendorf kannte sich ein wenig in der NS-Literatenszene aus und gewann offenbar einige von ihnen für den Freundeskreis. So trafen sich hier allein sechs ehemalige regionale Leiter der einstigen nationalsozialistischen "Reichsschrifttumskammer" und Autoren, die im "Dritten Reich" alljährlich bei den vom rassistischen Schriftsteller Hans Grimm (Volk ohne Raum) organisierten Literaturtreffen in Lippoldsberg/Weser hervortraten. An Eulenspiegels Wesen - nur nicht

mehr so arg braun - sollte nun das geteilte Vaterland genesen. Freunde und Mitglieder des Freundeskreises waren neben vollkommen unbelasteten und ehrlichen Eulenspiegel Freunden Männer wie der Braunschweiger Regierungsdirektor Knost, der wegen seiner einstigen Tätigkeit im "Reichssippenamt" den Spitznamen *Globke von Braunschweig* trug. Dabei war auch Hermann Claudius, Enkel des berühmten Matthias, Autor eines der schlimmsten und längsten Hitlergedichte - u.a. mit der Zeile: *Herrgott steh dem Führer bei, dass Dein Werk das seine sei*. Dabei waren der rassistische Dichter Heinz Steguweit, der niederdeutsche Dichter Moritz Jahn aus Göttingen, der Kulturbeamte und Schriftsteller Georg Grabenhorst aus Hannover, der Holzschneider und Maler Ernst von Dombrowski - und andere.

Der braune Eindruck im Freundeskreis endete biologisch - durch den Tod dieser Mitglieder. Noch 1984 wurde der belgische Nazi-Kollaborateur Bert Pelemann durch den Freundeskreis zum *Bruder Eulenspiegel* berufen. Seine Vorgänger waren unter anderem der Nazigegner Werner Finck (1975), der Jude Ephraim Kishon (1980) und Lorient (1981). Nun könnte man ja sagen: Das ist lange vorbei, damit hat der Freundeskreis nichts mehr zu tun. Das ist richtig. Allerdings gibt es einen faden Beigeschmack: Das Schöppenstedter Museum und der inzwischen zum Alibi degradierte Freundeskreis möchten weder an diese Zeit erinnert werden noch selber daran erinnern. Das Thema *Eulenspiegel unterm Hakenkreuz* wurde und wird totgeschwiegen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis die für unser Land doch inzwischen eher untypisch gewordene Verbergung der Zeit des "Dritten Reiches" die hierfür Verantwortlichen in Schöppenstedt und Braunschweig einholt.

Dennoch: Unterstützen Sie die Erinnerung an Till Eulenspiegel durch eine Mitgliedschaft im "Freundeskreis Till Eulenspiegels", durch die Sammlung von Kronenkorken zur Gewinnung von Geld zur Erhaltung des Museums - oder mit einer ganz normalen Geldspende.